Freudenburg (Freudenberg am Main)

Hoch über dem Main und der Stadt Freudenberg thront die Freudenburg am Ausläufer des fränkischen Odenwaldes. Sie ist Geopunkt des „Geonaturparkes Bergstraße – Odenwald" und Mitglied der „Burglandschaft". Die Freudenburg ist unter Burgenkennern wegen ihres auffälligen Bergfrieds, einem sogenannten „Butterfassturm", hier einem dreistufigen Bau, sehr bekannt. Ihr Name geht wahrscheinlich zurück auf die ritterliche Tugend der „vröude".

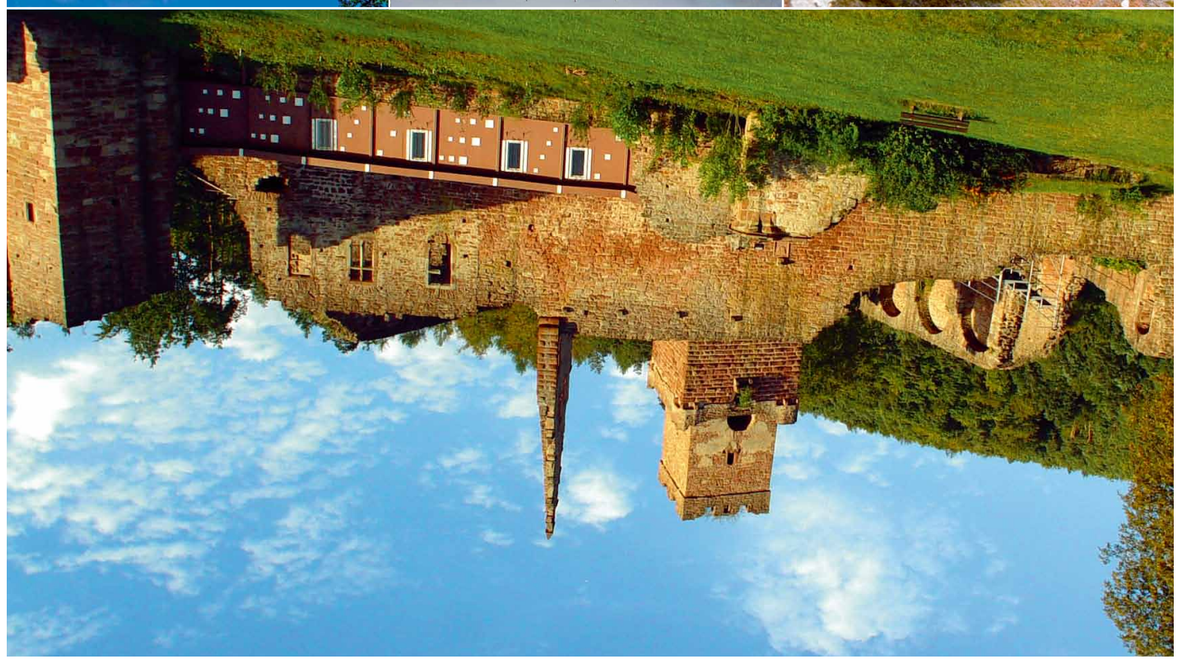


Foto unten mitte: Michael Krebs (mittenimbild.de)

Ein stolzes Zeichen der Macht

Burgenbau zur „Standortsicherung"

Der Würzburger Bischof Heinrich III. kam in den Besitz der kleinen Siedlung Lullingeschieht. Mit dem Bau des Bergfriedes setzt er ein Zeichen des territorialen Machtanspruches gegen die Herrschaft von Düren auf der Wildenburg und den Reichsschenk Schüpf-Klingenberg mit der Hennebürg. Durch seine gigantischen Ausmaße ließ der Bergfried keinen Zweifel am Machtanspruch der Würzburger aufkommen. Noch heute ist der Bergfried der imposanteste Bauteil der Freudenburg.

Die Grafen von Wertheim und die Burg

Verträge aus dem Jahr 1287 lassen vermuten, dass die Grafen von Wertheim damals schon über die Freudenburg verfügten. Graf Rudolf von Wertheim baute die Freudenburg 1361 zu einem standesgemäßen Wohnsitz um. 1497 fällt Freudenberg an Graf Erasmus von Wertheim, unter seiner Herrschaft erfolgen die größten Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Erasmus macht aus der Burg eine Festungsanlage und errichtet einen prachtvollen Renaissancebau. Er bewohnt das Schloss und möchte sich abgrenzen von seinem Bruder Michael, der in seinem Herrschaftssitz der Burg Wertheim residiert.

Doch die glanzvollen Zeiten auf der Freudenburg vergingen schnell. Erasmus von Wertheim, der 1499 auch das Freudenberger Rathaus erbauen ließ, starb kinderlos 1509.

Die Freudenburg ging zurück in den Besitz seines Bruders. 1556 starben die Grafen zu Wertheim aus, das Lehen fiel zurück an das Bistum Würzburg und das Interesse an der Burg versiegte.

Schreie aus dem „Hexenturm"

Auch vor Freudenberg machte die Hexenverfolgung nicht Halt. Über 150 Bewohner der Stadt wurden „hochnotpeinlich befragt", den Hexenproben unterzogen, gefoltert und gequält, ehe man sie am Brennplatz öffentlich verbrannte. Eingesperrt hatte man die Verdächtigen zuvor im Kanonenturm der Freudenburg.

Das Aussehen der Burg

Noch heute ist gut nachzuvollziehen, wie die Burg einst ausgesehen hat. Innerhalb der Burganlagen das Palasgebäude, das als Wohngebäude ausgebaut war und mit einem hölzernen Gang mit einem Kemenatenbau verbunden war. Die Palaswand ist noch erhalten, nicht so der Kemenatenbau. An der Seite der Palaswand ist in römischen Ziffern die Jahreszahl 1361 zu lesen – das Jahr in dem die Burg erstmals durch einen der Grafen von Wertheim ausgebaut wurde.

Der mächtige 3-teilige Bergfried war nur über den Wehrgang zu erreichen und zeigt vielfältige Steinmetzzeichen. Es gab eine kleine Kapelle, in der ein Geistlicher nachweislich seinen Dienst tat. Große Keller waren angelegt um Vorräte zu lagern. 1499 baut Graf Erasmus die Freudenburg zu seinem Wohnsitz aus und rüstet die gesamte Anlage wehrhaft auf, baute den Kanonenturm und die Schenkelmauern zur Stadt.

Archäologisches Spessartprojekt

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturlandschaft Spessart in all ihren unterschiedlichen Aspekten:

Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderungen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollenanalyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospektionen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartierung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erstmals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessart entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projekten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Touristen, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Freudenburg (Freudenberg am Main)

The Würzburg Bishop Heinrich III. sent out a signal of a territorial claim to power when he built the keep in 1197. Today the keep is still the most imposing structure at Freudenburg. Contracts from the year 1287 suggest that the Count of Wertheim already had the Freudenburg back then. Count Rudolf von Wertheim built the Freudenburg into a residence befitting his status in 1361.

In 1497 Freudenberg went to Count Erasmus of Wertheim, major renovation and extension work was carried out under his rule. Erasmus turns the castle into a fortress and builds a magnificent renaissance structure. He lives at the castle as he wants to distance himself from his brother Michael who resides at his seat of rule Burg Wertheim.

However the glory days of Freudenburg are soon over. Erasmus of Wertheim, who also had the Freudenberg town hall built in 1499, died childless in 1509. Freudenburg was returned to the ownership of this brother. The Count of Wertheim's lineage died out in 1556, the fiefdom was returned to the Diocese of Würzburg and interest in the castle petered out.

Freudenburg

(Freudenberg am Main)

Kontakt

Stadt Freudenberg am Main
Tourismus & Kultur
Hauptstraße 115
97896 Freudenberg am Main
Tel.: 09375 / 920090
E-Mail: touristinfo@freudenberg-main.de

Der Weg zur Freudenburg:

1. Einstieg zu den Stufen auf die Freudenburg direkt am Rathaus, Anstieg über den Burgweg.
2. Über den Wanderparkplatz "Kreuzschleife", zu erreichen über Lindtalstr. und Hindenburg-Str., Fuß-/Radweg eben durch den Wald ca. 15 Min.
3. Alle zwei Jahre zu den Burgfestspielen ist ein Pendelbus ab der Hindenburg-Str. eingerichtet.

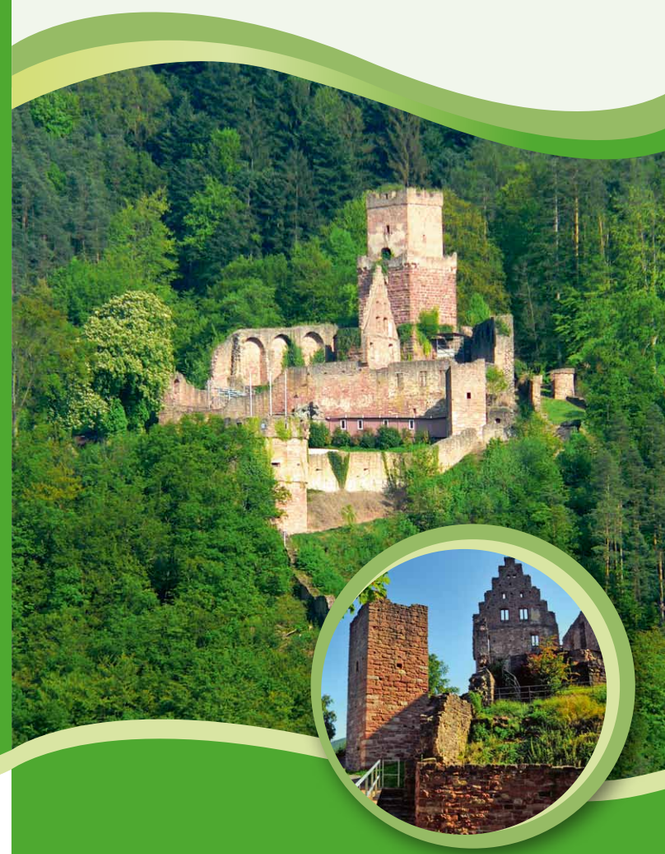
www.freudenberg-main.de

Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft"
Dr. Jürgen Jung, Tel.: 09374 / 9735150
E-Mail: jung@burglandschaft.de

Projektträger:
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg
www.burglandschaft.de

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK



Freudenburg

(Freudenberg am Main)

Der markante Bergfried im Nebel Foto: Michael Krebs (mittenimbild.de)

Vergangen – vergessen – verfallen
Die ursprünglich hölzernen Burgbauten der Anfangsphase sind heute nicht mehr erhalten. Nach dem Tod des Grafen war die Burg nicht mehr dauerhaft bewohnt und der Verfall der Anlage setzte ein. Die Freudenburg fiel in einen "Dornröschenschlaf", Efeu, Gestrüpp und Dornen bemächtigten sich ihrer und Wanderer wurden gewarnt, das Gelände zu betreten.

Gerettet – genutzt
Retter war die "Burginitiative" unter der Leitung von Franz Hofmann. Nach vielen tausend Arbeitsstunden erhielt die Burg 1987 den Staatspreis des Landes Baden-Württemberg für vorbildliche Sanierung. Am 2. Juli 1995 wurde die Burg offiziell Eigentum der Stadt. Seit 1987 werden im 2-Jahres-Rhythmus auf der Burg die Burgfestspiele inszeniert.

Quellen:
Rainer Türk, Wanderungen um Freudenberg am Main,
Eugen Mai, Geschichte der Stadt Freudenberg a. Main, 1987

Impressionen

Luftaufnahme, vorne der Batterieturm Foto: WIKIPEDIA

Wappenstein der Grafen von Wertheim Foto: WIKIPEDIA

Eine stolze Burg

Zugang über den Graben

Festspiele Foto: WIKIPEDIA

Virtuelle Rekonstruktion

Übersichtskarte der Burglandschaft

BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK

Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft"
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

www.burglandschaft.de

Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau

In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft" aufgebaut. Die „Burglandschaft" erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus" vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft" besucherfreundlich beworben werden.